



Dossier Basel

Wirtschaft & Arbeit

Kommentierte Zahlen und Analysen

Steuerbetreibungen

Im Kanton Basel-Stadt wurden für das Steuerjahr 2019 rund 5 400 Steuerbetreibungen eingeleitet. Die Summe der offenen Forderungen betrug ca. 24 Mio. Franken. 4,6% der 117 200 ordentlichen Veranlagungen natürlicher Personen im Jahr 2019 zogen schliesslich eine Betreibung nach sich. Seit 2010 ist die Anzahl der Steuerbetreibungen deutlich zurückgegangen. 79% aller Betreibungen entfallen auf Veranlagungen mit einem Reineinkommen von unter 60 000 Franken. Diese sind von Steuerbetreibungen häufiger betroffen als der Durchschnitt. 66% der Betreibungen wurde zuvor amtlich eingeschätzt.

— mehr auf Seite 2

Tourismus

Im Jahr 2024 wurden in den insgesamt 64 baselstädtischen Hotelbetrieben erstmals mehr als 1,5 Millionen Übernachtungen gezählt: 1 553 925 Logiernächte bedeuten einen neuen Höchststand. Gegenüber 2023 entspricht dies einer Zunahme um 78 950 Übernachtungen bzw. 5,4%. Der wichtigste Markt der Basler Hotellerie ist die Schweiz. Fast 600 000 Logiernächte gingen 2024 auf das Konto der Inlandgäste. Personen aus dem Ausland buchten total 971 726 Logiernächte. Auch andere grosse Schweizer Städte zeigten ein Plus bei den Übernachtungen gegenüber dem Vorjahr.

— mehr auf Seite 3

Haushaltseinkommen

Die neue Statistik zum Haushaltseinkommen ermöglicht es erstmals, die Einkommenssituation verschiedener Haushaltstypen im Kanton Basel-Stadt zu analysieren. Im Jahr 2021 haben Paare mit Kindern mit 129 000 Franken das höchste Median-Einkommen. Singles erreichen mit 52 000 das niedrigste Median-Einkommen. Zur besseren Vergleichbarkeit wird beim Äquivalenz-Einkommen die Anzahl Personen pro Haushalt berücksichtigt. Beim Äquivalenz-Einkommen haben im Jahr 2021 in Basel-Stadt Paare ohne Kinder das höchste und Eineltern-Haushalte das tiefste Median-Einkommen.

— mehr auf Seite 5

Arbeitsmarkt

Im Kanton Basel-Stadt arbeiten 2024 rund 35 000 Grenzgängerinnen und Grenzgänger. Diese machen ungefähr 18% der Gesamtbeschäftigung im Kanton aus. Ausserdem sind im Jahr 2024 rund 7 200 Erwerbstätige aus dem Ausland in den Kanton Basel-Stadt zugewandert, 12,6% weniger als im Vorjahr. Leicht abgenommen hat 2024 auch die Anzahl Arbeitstage von ausländischen meldepflichtigen Arbeitskräften (-0,7%). Diese arbeiten maximal 90 Tage pro Jahr in der Schweiz. Auf dem kantonalen Arbeitsmarkt ist die Arbeitslosenquote von 3,5% im Dezember 2023 auf 4,2% im Dezember 2024 gestiegen.

— mehr auf Seite 6/7



Steuerbetreibungen in Basel-Stadt

Deutlicher Rückgang seit 2010

2019 wurden im Kanton Basel-Stadt rund 5 400 Steuerbetreibungen eingeleitet. 4,6% aller rund 117 200 Veranlagungen im ordentlichen Verfahren zogen somit eine Steuerbetreibung nach sich. 2010 waren mit 7 200 Steuerbetreibungen oder 6,4% noch deutlich mehr verzeichnet worden. sse

Weniger Steuerbetreibungen

Im Kanton Basel-Sadt wurden für das Steuerjahr 2019 rund 5 400 Steuerbetreibungen eingeleitet. Die Summe der offenen Forderungen betrug ca. 24 Mio. Franken, im Durchschnitt rund 4 500 Franken pro Veranlagung. Für das Steuerjahr 2019 wurden fast 117 200 ordentliche Veranlagungen von ganzjährig in Basel-Stadt primär steuerpflichtigen Personen durchgeführt. 4,6% dieser Veranlagungen zogen schliesslich eine Betreibung nach sich. 2010 hatte diese Quote bei 7 200 Steuerbetreibungen 6,4% betragen. Sie ist seitdem relativ stetig gesunken. Auch die Anzahl eingeleiteter Steuerbetreibungen ist fast jedes Jahr zurückgegangen, seit 2010 um 25,6%.

Tiefe Einkommensklassen überrepräsentiert

Die untersten beiden Klassen des Reineinkommens mit einer Höhe bis 59 999 Franken machte die deutliche Mehrheit aller Veranlagungen aus, die eine Betreibung nach sich zogen. 2019 betrug deren Anteil 79,0% (4 200 von 5 400). Im Verhältnis zu allen ordentlichen Veranlagungen in Basel-Stadt der gleichen Einkommensklasse fällt auf, dass diese beiden Gruppen mit einer Quote von 5,9% respektive 6,3% im Vergleich zur Gesamtquote von 4,6% überrepräsentiert sind. Die anderen drei abgebildeten Klassen weisen eine tiefere Quote auf. So beträgt zum Beispiel bei der Gruppe mit einem Reineinkommen von 60 000 bis 89 999 Franken der Anteil bezogen auf alle ordentlichen Veranlagungen dieser Reineinkommensklasse 3,5%.

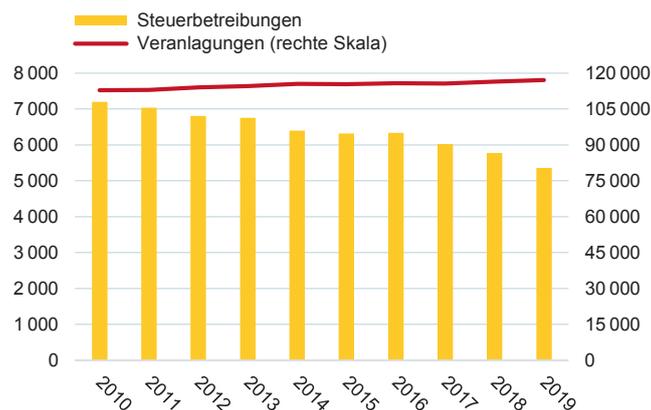
Schweizer unterdurchschnittlich betroffen

Von den rund 5 400 eingeleiteten Steuerbetreibungen für das Steuerjahr 2019 betrafen rund 3 400 Veranlagungen Personen aus der Schweiz (bei Verheirateten ist für die Auswertung die in der Steuererklärung erstgenannte Person massgeblich). Es folgen Deutschland mit 292, die Türkei mit 274 und Italien mit 237 Betreibungen. Häufiger als der Durchschnitt von 4,6% wurde 2019 zum Beispiel bei Veranlagungen von Personen aus Serbien (12,5%; 132 Betreibungen), aus dem Kosovo (10,5%; 105) oder aus Portugal (9,4%; 141) eine Betreibung eingeleitet. Unterdurchschnittlich sind die Quoten beispielsweise von Personen aus der Schweiz (4,0%) und Deutschland (3,6%; 292).

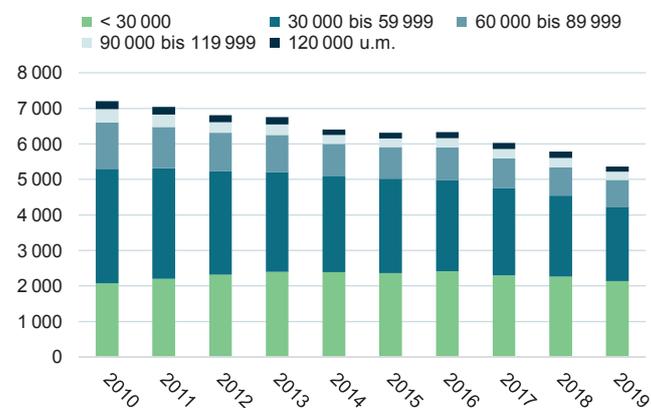
Verfahren und amtliche Einschätzung

Aktuell liegen Informationen zu den Steuerbetreibungen bis zum Steuerjahr 2019 vor. Der gesamte Vorgang – von der Abgabe der Steuererklärung bis zur Betreibung – benötigt einige Zeit. Wird die Steuerrechnung nicht oder nur teilweise beglichen, kommt es in der Regel nach einer Zahlungserinnerung und verschiedenen Mahnstufen schliesslich zur Einleitung einer Betreibung. Besonders hoch ist der Anteil der Steuerbetreibungen bei jenen Personen, die gar keine Steuererklärung abgegeben haben oder aus anderen Gründen amtlich eingeschätzt worden sind. Bei den 117 200 Veranlagungen des Jahres 2019 beträgt der Anteil der amtlich Eingeschätzten 4,4% oder rund 5 700 Veranlagungen. Bei den schliesslich Betrieben beträgt der Anteil der zuvor amtlich Eingeschätzten 66,4% (3 400 von insgesamt 5 200).

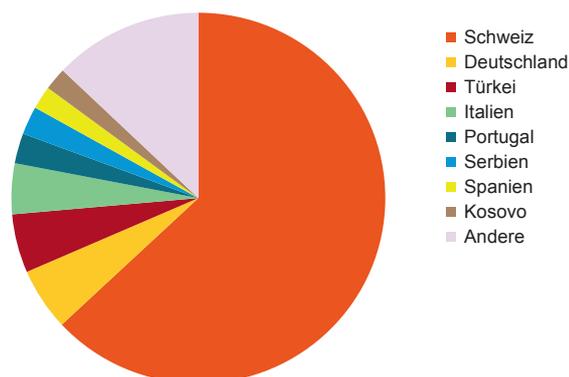
Steuerbetreibungen und ordentliche Veranlagungen



Steuerbetreibungen nach Reineinkommensklasse in Franken



Steuerbetreibungen nach Staatsangehörigkeit 2019



1,5 Millionen Übernachtungen

Neuer Höchstwert für Hotellerie

2024 wurden in den baselstädtischen Hotels erstmals mehr als 1,5 Millionen Logiernächte gebucht. Die insgesamt 1 553 925 Übernachtungen bedeuten einen neuen Höchststand. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Zunahme um 5,4% bzw. 78 950 Logiernächte. fh

5% mehr Logiernächte als 2023

Von Januar bis Dezember 2024 buchten 855 217 Gäste insgesamt 1 553 925 Übernachtungen in den 64 Hotelbetrieben des Kantons Basel-Stadt. Im Vergleich zu 2023 liegt die Zahl der Übernachtungen um 5,4% bzw. 78 950 höher. 2024 wiesen alle Monate ausser März (-2,4%) und April (-6,4%) gegenüber dem jeweiligen Vorjahresmonat ein Logiernächteplus auf. Mit 582 199 Übernachtungen gingen zum dritten Mal mehr als eine halbe Million – das sind 37,5% aller Logiernächte – auf das Konto der Inlandgäste. Das ist die höchste je für Schweizer Gäste gemessene Übernachtungszahl seit Beginn der Erhebung im Jahr 1934. Im Vergleich zum Vorjahr haben Inlandgäste 2024 7,6% bzw. 41 052 Übernachtungen mehr gebucht. Verglichen mit 2019 hat dieser Wert um 105 422 bzw. 22,1% zugenommen. Ausländische Gäste generierten 971 726 Logiernächte, 37 898 bzw. 4,1% mehr als 2023 und zum ersten Mal wieder mehr als 2019, dem Rekordjahr vor der COVID-19-Pandemie (+25 017 bzw. +2,6%).

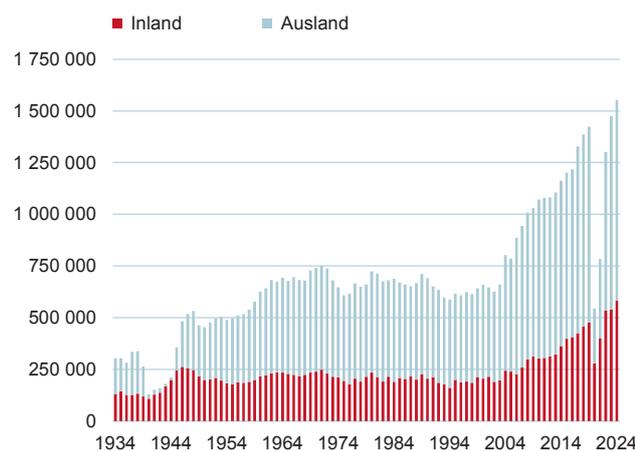
Durchschnittliche Zimmerauslastung bei 60%

2024 standen den Gästen im Kanton Basel-Stadt durchschnittlich 4 690 Zimmer in 64 Hotelbetrieben zur Verfügung. Mit Beginn der COVID-19-Pandemie war die durchschnittliche Zimmerbelegung zunächst gesunken. Im Jahr 2021 hatte sie zudem zum ersten Mal an den Wochenenden höher als an den Werktagen gelegen; dies war auch 2022 der Fall. 2023 war die Zimmerauslastung von Sonntag bis Donnerstag mit 57% wieder höher als am Freitag und Samstag mit 55%. Die mittlere Zimmerbelegung lag 2023 bei 56,3% und damit um 3,7 Prozentpunkte tiefer als 2024 mit 60,1%. Nach Wochentag unterscheidet sich 2024 die Zimmerauslastung kaum: Sowohl unter der Woche als auch an Wochenenden waren die Zimmer in der Basler Hotellerie im Schnitt zu 60% belegt.

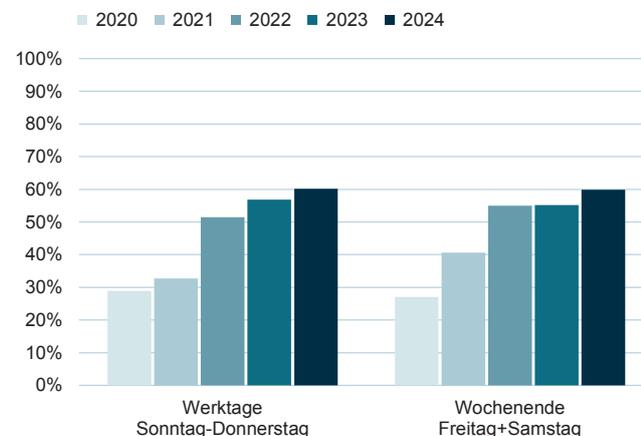
Mehr Übernachtungen in Schweizer Städten

42,8 Millionen Übernachtungen verzeichnete die Schweizer Hotellerie im Jahr 2024. Dies entspricht einem Anstieg um 1,1 Millionen bzw. 3% gegenüber 2023. Die inländische Nachfrage blieb mit 20,9 Millionen Logiernächten ähnlich hoch wie im Vorjahr (+12 000 bzw. +0,1%). Die Nachfrage der ausländischen Gäste erhöhte sich um 5,1% bzw. 1,1 Millionen auf insgesamt 22,0 Millionen Übernachtungen und kletterte damit auf den höchsten Stand seit 50 Jahren. Auch die grössten Schweizer Städte verzeichneten gegenüber 2023 einen Anstieg der Logiernächte. Die höchste relative Zunahme wurde in Luzern mit 6,4% registriert, gefolgt von Bern mit 5,4% und Lausanne mit 4,4%, was jeweils ausschliesslich auf die ausländischen Gäste zurückzuführen ist. Im Vergleich zu 2023 wurden in diesen Städten weniger Übernachtungen von Gästen aus dem Inland gebucht. In den Städten Basel, Genf und Zürich wurden sowohl bei den Inland- als auch Auslandsgästen mehr Übernachtungen registriert. Die durchschnittliche Zunahme der Logiernächte betrug zwischen 4% und 6%. Nach Herkunft der Gäste betrachtet, zeigte die Zahl der Übernachtungen teilweise grosse Unterschiede. Der höchste Gästeanteil aus dem Ausland lag mit fast 80% in Genf; der Anteil ausländischer Gäste in Bern und Lausanne betrug etwas mehr als 50%.

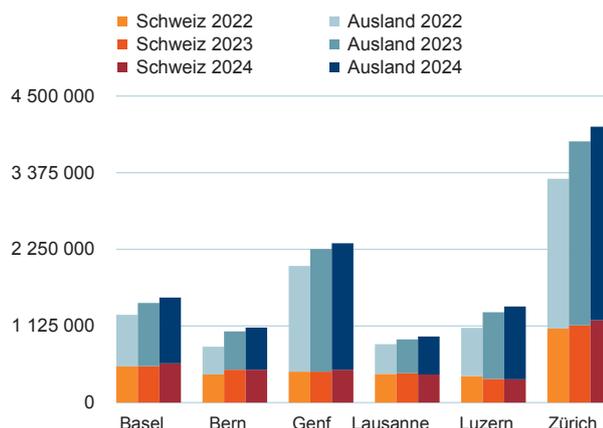
Logiernächte nach Herkunft, Basel-Stadt



Nettozimmerauslastung nach Wochentag, BS



Logiernächte ausgewählter Schweizer Städte



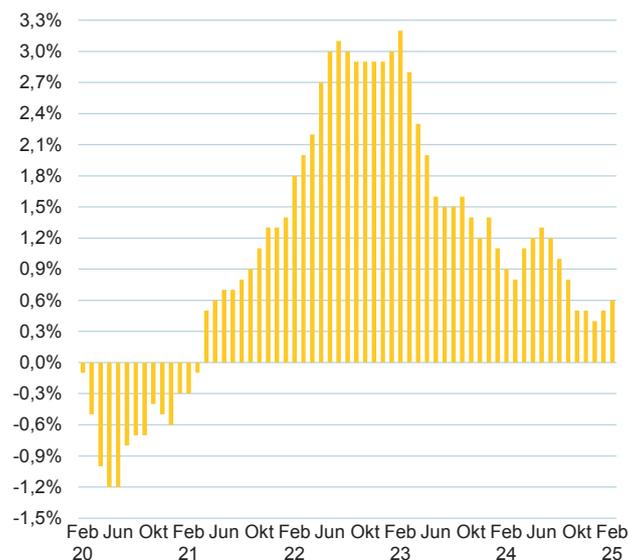
Basler Index der Konsumentenpreise

Monatliche «News» in neuem Kleid

Der Basler Index der Konsumentenpreise (BIK) ist im Februar gegenüber Januar um 0,5% auf 106,8 Punkte gestiegen. Das ist die höchste Monatsteuerung seit exakt einem Jahr; im Februar 2024 hatte diese ebenfalls 0,5% betragen. Die Jahresteuerung steht neu bei 0,6%. kb

Damit hat die Teuerung im Vorjahresvergleich, also die Veränderung des Preisniveaus zwischen Februar 2024 und Februar 2025, den stärksten Anstieg seit September 2024 erreicht. Der noch vor Kurzem erwartete Rückgang der Inflation auf gegen 0% ist damit nicht eingetreten. Detaillierter nachvollziehbar ist diese Entwicklung auf dem baselstädtischen Statistikportal unter <https://www.bs.ch/news/2025-basler-index-im-februar-2025>. Wie Ihnen dort vielleicht auffällt, hat das Statistische Amt die monatliche Mitteilung zum BIK aufgefrischt: Einerseits ist der Inhalt für die immer stärker nachgefragte Wiedergabe auf Mobilgeräten optimiert worden, andererseits wurde das Informationsangebot deutlich ausgebaut. So wird der Fokus der Berichterstattung nicht wie bisher fast ausschliesslich auf die Monatsveränderung gerichtet, sondern ebenso stark auf die gerade aus volkswirtschaftlicher Sicht bedeutende Veränderung gegenüber dem Vorjahr: Erstmals wird die Jahresteuerung für sämtliche Warenkorb-Hauptgruppen ausgewiesen; gleichzeitig werden wie bei der Monatsteuerung die wichtigsten Gründe für die Preisentwicklung genannt. Neu ist zudem die grafische Darstellung des BIK-Verlaufs für den Zeitraum seit Januar 2020. Damit wird die Entwicklung über einen längere Zeitspanne besser nachvollziehbar.

Jahresteuerung des Basler Index (BIK)



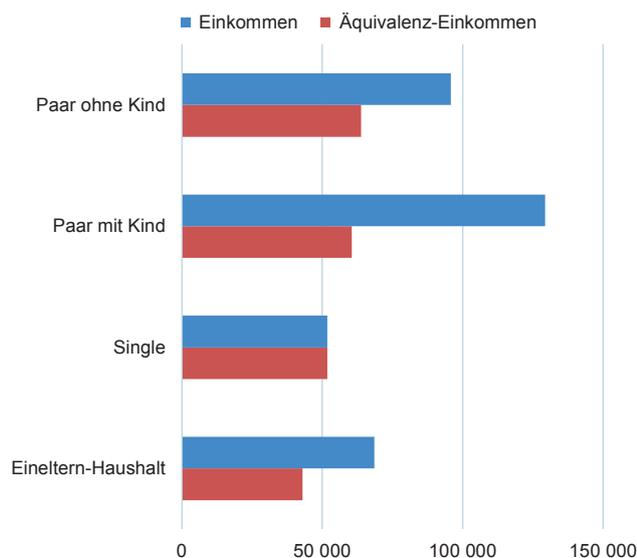
Statistik zum Haushaltseinkommen

Erstmals Ergebnisse für Basel-Stadt

Im Jahr 2021 verfügen Paare mit Kindern mit 129 000 Franken im Kanton Basel-Stadt über das höchste Median-Einkommen. Berücksichtigt man zusätzlich die Anzahl Personen pro Haushalt, haben Paare ohne Kinder das höchste und Eineltern-Haushalte das tiefste Einkommen. mm/nb

Paare mit Kindern haben im Kanton Basel-Stadt mit 129 000 Franken das höchste Median-Einkommen pro Jahr. Das tiefste Haushaltseinkommen weisen Single-Haushalte mit knapp 52 000 Franken auf. Das Haushaltseinkommen umfasst das Netto-Einkommen gemäss Steuerveranlagung sowie die Sozialtransfers. Paare mit minderjährigen Kindern verfügen über rund 30% mehr Einkommen als Paare ohne Kinder. Ein Grund dafür ist unter anderem der höhere Anteil von AHV-Bezügerinnen und -Bezügern bei den Paaren ohne Kinder. Ein ähnliches Muster zeigt auch die Haushaltsbudgeterhebung des Bundesamtes für Statistik. Zur besseren Vergleichbarkeit der Haushaltstypen ist es zweckmässig zu berücksichtigen, auf wie viele Personen das Einkommen in diesem Haushalt verteilt wird. Dies ermöglicht das Äquivalenz-Einkommen. Bei dessen Berechnung wird die Anzahl der Erwachsenen und Kinder in einem Haushalt berücksichtigt, da das Einkommen entsprechend gewichtet wird. So ergibt sich das Einkommen in Bezug zur jeweiligen Haushaltsgrösse bzw. zum Haushaltstyp. Gemessen daran haben Eineltern-Haushalte mit minderjährigen Kindern mit rund 43 000 Franken das tiefste Median-Einkommen. Paare ohne Kinder verfügen mit 64 000 Franken über das höchste.

Einkommen nach Haushaltstyp in Fr., BS, 2021

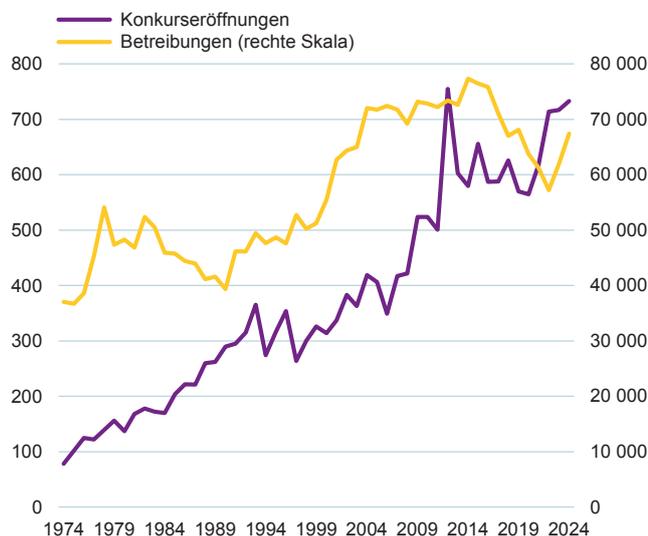


Hohe Zahl an Konkurseröffnungen

Die Zahl der Konkurseröffnungen durch das Betreibungs- und Konkursamt Basel-Stadt stieg im Jahr 2024 auf 733. Dies ist der höchste Wert seit 2012. Bei fast der Hälfte der Fälle liegt eine Erbausschlagung zugrunde. Es wurden rund 67 500 Betreibungen eingeleitet. ug

Im Jahr 2024 gab es in Basel-Stadt so viele Konkurseröffnungen wie seit 2012 nicht mehr. Insgesamt waren es 733. Gegenüber dem Jahr zuvor beträgt der Zuwachs 2,2%. Die Zahlen des Betreibungs- und Konkursamtes Basel-Stadt liegen seit dem Jahr 1974 vor. Der sichtbare Aufwärtstrend war in den letzten zehn Jahren von einigen Schwankungen geprägt. Der starke Anstieg seit dem Jahr 2022 deutet auf einen gewissen Nachholeffekt nach den beiden von der Pandemie geprägten Jahren 2020 und 2021 hin. 2020 wurden gezielte Massnahmen ergriffen, um pandemiebedingte Konkurse und den damit verbundenen Verlust von Arbeitsplätzen abzuwenden. Der kräftige Zuwachs 2012 kann unter anderem als Folge der Wirtschafts- und Finanzkrise in den Jahren zuvor interpretiert werden. Generell sind die Gründe für die stetige Zunahme vielfältig – beispielsweise die demografische und konjunkturelle Entwicklung oder die steigende Zahl von Firmengründungen. Ein Hauptgrund für Konkurseröffnungen sind Erbausschlagungen – 2024 war dies bei fast der Hälfte aller Eröffnungen der Fall. Die Zahl der Betreibungen stieg 2024 auf rund 67 500 Fälle, ein Plus von 9,0% gegenüber dem Vorjahr.

Konkurse und Betreibungen, Basel-Stadt



Ausländische Erwerbstätige auf dem baselstädtischen Arbeitsmarkt 2024

Im Kanton Basel-Stadt sind rund 18% der Beschäftigten Grenzgängerinnen und Grenzgänger. Die Zuwanderung von Erwerbstätigen sowie die Anzahl Arbeitstage von meldepflichtigen Arbeitskräften aus dem Ausland sind 2024 tiefer als im Vorjahr. msc

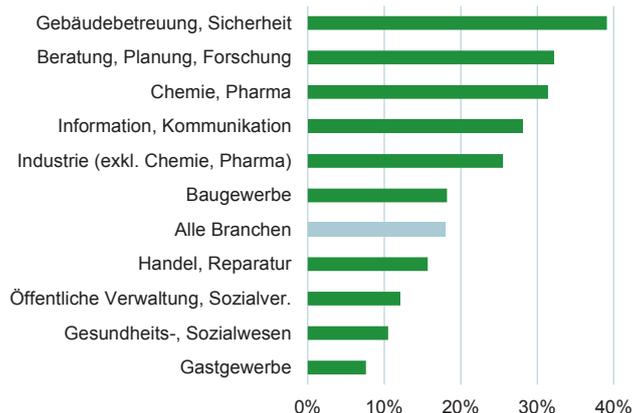
In Basel-Stadt arbeiten im Jahresdurchschnitt 2024 rund 35 000 Grenzgängerinnen und Grenzgänger. Dies entspricht ca. 18% der Beschäftigung im Kanton. Mit fast 40% ist der Anteil Grenzgänger an der Beschäftigung in der Branchengruppe Gebäudebetreuung, Sicherheit und sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen am höchsten. An zweiter Stelle kommt der Bereich Beratung, Planung, Forschung (32%). Dazu gehören vor allem Rechts- und Unternehmensberatungen sowie Architektur- und Ingenieurbüros. Über 30% liegt der Anteil Grenzgänger an der Beschäftigung auch in der Branche Chemie, Pharma. Überdurchschnittlich ist der Anteil auch im Bereich Information, Kommunikation sowie in der übrigen Industrie (exkl. Chemie, Pharma). Im Gesundheits- und Sozialwesen pendeln rund 10% der Beschäftigten aus dem Ausland in den Stadtkanton. Eine Grenzgänger-Bewilligung erhalten Staatsangehörige von EU/EFTA-Staaten, die in der Schweiz einer Erwerbstätigkeit nachgehen.

Anstatt als Grenzgänger tätig zu sein, können erwerbstätige Ausländerinnen und Ausländer mit einer Aufenthaltsbewilligung in die Schweiz zuwandern. Laut Ausländerstatistik des Staatssekretariats für Migration (SEM) sind im Jahr 2024 rund 7 200 Erwerbstätige in den Kanton Basel-Stadt zugewandert, 12,6% weniger als im Jahr 2023. Von den zugewanderten Erwerbstätigen stammen 2024 rund 5 500 Personen aus dem EU/EFTA-Raum (inkl. Vereinigtes Königreich) und 1 700 Personen aus Drittstaaten. Die Zuwanderung aus dem EU/EFTA-Raum (inkl. UK) war 2024 mit Minus 15,7% gegenüber 2023 stärker rückläufig als diejenige aus den Drittstaaten (-0,5%). Diese Zahlen berücksichtigen Aufenthaltsbewilligungen ab 12 Monate (in der Regel für fünf Jahre) sowie Bewilligungen für 4 bis 12 Monate.

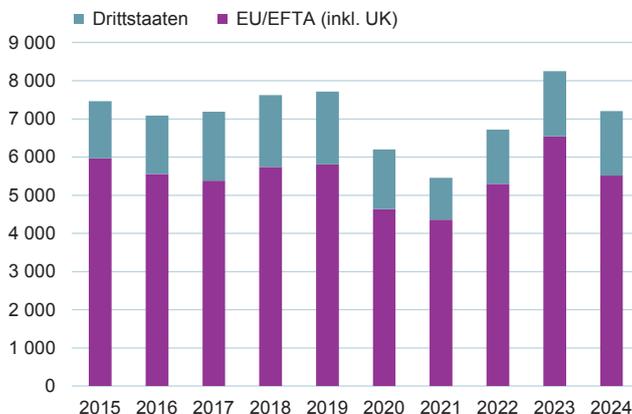
Für Erwerbstätige aus dem EU/EFTA-Raum ohne Wohnsitz in der Schweiz gibt es auch die Möglichkeit, ohne Aufenthaltsbewilligung bis zu 90 Tage pro Jahr hier zu arbeiten. Dafür ist eine Meldung bei den Behörden notwendig. Im Jahr 2024 haben meldepflichtige Arbeitskräfte insgesamt rund 376 000 Arbeitstage in Basel-Stadt geleistet, 0,7% weniger als im Vorjahr. In den von der COVID-19-Pandemie stark geprägten Jahren 2020 und 2021 waren die Arbeitstage von Meldepflichtigen deutlich zurückgegangen. Seit 2022 sind die Zahlen wieder gestiegen, aber nicht mehr auf das Niveau wie vor der Pandemie. Der Hauptgrund für den Rückgang der Arbeitstage von Meldepflichtigen sind die nicht mehr stattfindenden Messen; dort kommen vor allem Selbstständige und Entsandte (von ausländischen Firmen), hauptsächlich im Baunebengewerbe, zum Einsatz. Im Gegensatz dazu ist der Einsatz von meldepflichtigen ausländischen Arbeitskräften bei Schweizer Firmen seit 2022 höher als vor der Pandemie. Diese Zahlen sind Teil des Berichts «Arbeitsmarktmonitoring TPK 2025». Den Bericht und zahlreiche interaktive Indikatoren zum Thema finden Sie unter:

<https://statistik.bs.ch/arbeitsmarktindikatoren>

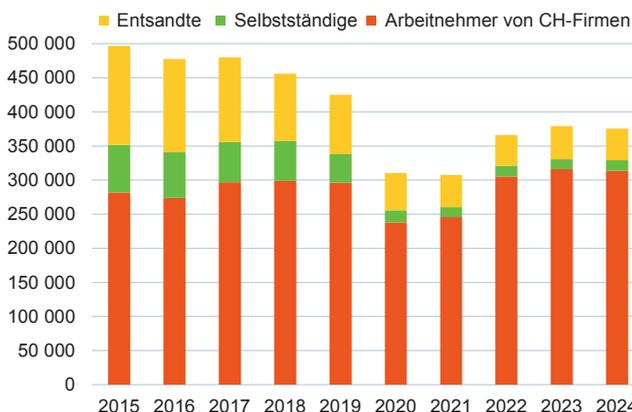
Grenzgängeranteil an der Beschäftigung in ausgewählten Branchen, Basel-Stadt, 2024



Zuwanderung von Erwerbstätigen nach Herkunft, Basel-Stadt



Arbeitstage von Meldepflichtigen nach Erwerbstatus, Basel-Stadt



Arbeitslosigkeit in Basel-Stadt

Anstieg im Jahresverlauf 2024

Die durchschnittliche Arbeitslosenquote ist im Kanton Basel-Stadt von 3,1% im Jahr 2023 auf 3,8% im Jahr 2024 gestiegen. Ausländer sowie das Bau- und Gastgewerbe sind am meisten von Arbeitslosigkeit betroffen, Schweizerinnen und die Öffentliche Verwaltung am wenigsten. bm

Arbeitslosenquote Ende 2024 bei 4,2%

Die Arbeitslosenquote lag Ende Dezember 2024 im Kanton Basel-Stadt bei 4,2%, was verglichen mit dem Vorjahresmonat einem Anstieg um 0,7 Prozentpunkte entspricht. In der Gesamtschweiz (2,8%) sowie den Kantonen Basel-Landschaft, Aargau und Zürich (zwischen 2,5% und 3,1%) ist die Arbeitslosigkeit ebenfalls gestiegen, sie ist jedoch deutlich tiefer als im Kanton Basel-Stadt. Beobachtet man die letzten zehn Jahre, so ist die Arbeitslosenquote im Kanton Basel-Stadt stets höher als jene der Gesamtschweiz, wobei der Unterschied in den letzten zwei Jahren zugenommen hat. Die Arbeitslosenquote erreicht Ende Februar 2025 mit 4,4% den Stand der Jahre 2020 und 2021.

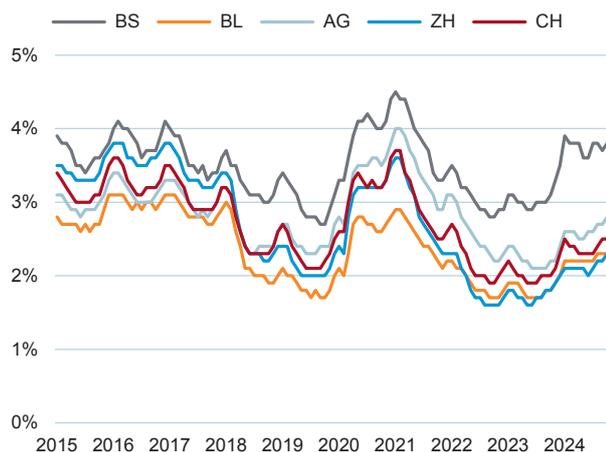
Arbeitslosenquote in allen Branchen gestiegen

Die durchschnittliche Arbeitslosenquote über alle Branchen hinweg liegt 2024 im Kanton Basel-Stadt bei 3,8%, was einem Anstieg um 0,7 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr (3,1%) entspricht. Nachdem die einzelnen Branchen in den Jahren 2022 und 2023 keine grossen Veränderungen der durchschnittlichen Arbeitslosenquote ausgewiesen hatten, hat diese nun im Jahr 2024 in allen Branchen zugenommen. Die Quote hat sich in der Branche Personalvermittlung und Personalüberlassung von 1,4% auf 2,8% verdoppelt. Hohe Anstiege verzeichnen auch die Branchen Information, Kommunikation (5,8%) sowie Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (4,9%). Die höchsten durchschnittlichen Arbeitslosenquoten erreichen 2024 das Baugewerbe (11,1%), das Gastgewerbe (9,2%) und die Dienstleistungsgruppe Gebäudebetreuung, Sicherheit und sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (7,7%). Die tiefste Quote weist die Branche Öffentliche Verwaltung und Sozialversicherungen (0,9%) auf.

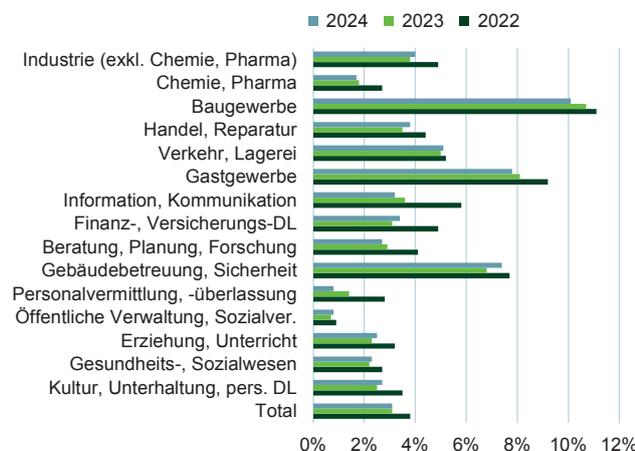
Arbeitslosenquote bei Ausländerinnen steigend

Im Kanton Basel-Stadt sind Ausländerinnen und Ausländer stärker von Arbeitslosigkeit betroffen als Schweizerinnen und Schweizer. Die Arbeitslosenquote ist bei ausländischen Männern stark von saisonalen Schwankungen geprägt, wobei sie in den Wintermonaten höher als in den Sommermonaten ist. Ende 2024 beträgt deren Quote 6,6%. Die Arbeitslosenquote der ausländischen Frauen steigt seit Juni 2023 (3,5%) und liegt Ende 2024 bei 5,6%, was dem höchsten Wert der letzten zehn Jahre entspricht. Die Arbeitslosenquote der Schweizerinnen und Schweizer liegt in den letzten zehn Jahren zwischen 2,0% und 4,0%, wobei die Quote der Schweizer immer höher als diejenige der Schweizerinnen ist. Ende 2024 beträgt die Arbeitslosenquote der Schweizer 3,3% und diejenige der Schweizerinnen 2,5%. Im Februar 2025 steht die Quote der Ausländer nach wie vor bei 6,6%, jene der Ausländerinnen ist jedoch um weitere 0,3 Prozentpunkte auf 5,9% gestiegen und nähert sich immer stärker der Quote der Ausländer an. Bei der Schweizer Kantonsbevölkerung zeigt sich ein ähnliches Bild: Die Arbeitslosenquote der Schweizer beträgt Ende Februar 2025 nach wie vor 3,3%, diejenige der Schweizerinnen ist um 0,2 Prozentpunkte auf 2,7% gestiegen.

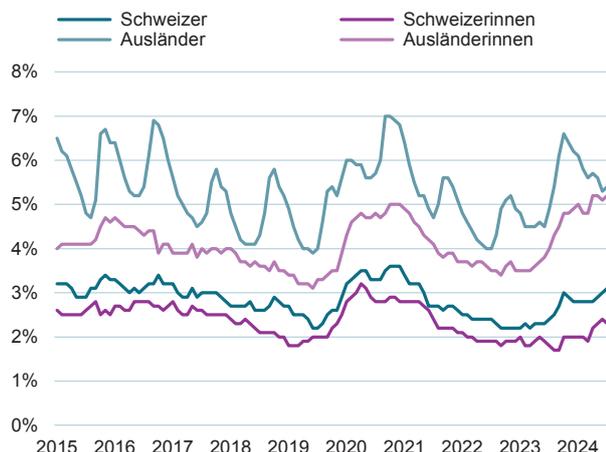
Arbeitslosenquote nach Kanton



Arbeitslosenquote nach Branche, Basel-Stadt



ALQ nach Geschlecht und Herkunft, Basel-Stadt



Basler Zahlenspiegel

	Feb 24	Mrz 24	Apr 24	Mai 24	Jun 24	Jul 24	Aug 24	Sep 24	Okt 24	Nov 24	Dez 24	Jan 25	Feb 25
Bevölkerung	206 994	207 010	207 159	207 026	206 947	206 808	206 604	207 122	207 682	207 652	207 515	207 780	208 007
Schweizer	127 380	127 305	127 494	127 461	127 404	127 168	127 096	127 150	127 472	127 303	127 160	127 447	127 438
Ausländer	79 614	79 705	79 665	79 565	79 543	79 640	79 508	79 972	80 210	80 349	80 355	80 333	80 569
Zugezogene	1 103	1 039	1 024	910	1 013	1 202	1 490	1 803	1 216	947	747	1 037	997
Weggezogene	892	917	945	1 001	1 164	1 314	1 386	1 182	959	918	900	878	766
Arbeitslose	3 855	3 817	3 796	3 652	3 603	3 792	3 855	3 784	3 827	4 005	4 288	4 508	4 447
Arbeitslosenquote in %	3,8	3,8	3,8	3,6	3,6	3,8	3,8	3,7	3,8	4,0	4,2	4,5	4,4
Beschäftigte NWCH (Quartalsende)	...	722 367	...	...	726 527	...	...	728 602	...	...	724 993	...	...
Grenzgänger BS (Quartalsende)	...	34 706	...	...	34 817	...	...	35 134	...	...	35 858	...	...
Basler Index	106,2	106,3	106,6	107,0	107,1	106,9	106,9	106,5	106,4	106,2	106,1	106,3	106,8
Jahresteuering in %	0,9	0,8	1,1	1,2	1,3	1,2	1,0	0,8	0,5	0,5	0,4	0,5	0,6
Basler Mietpreisindex	104,5	104,5	104,5	106,1	106,1	106,1	106,9	106,9	106,9	107,3	107,3	107,3	107,7
Jahresteuering in %	2,2	2,2	2,2	3,5	3,5	3,5	3,9	3,9	3,9	3,1	3,1	3,1	3,1
Wohnungsbestand	116 093	116 113	116 123	116 160	116 186	116 230	116 264	116 297	116 599	116 603	116 651	116 680	116 714
Baubewilligte Wohnungen	1	–	–	129	–	90	10	–	114	–	–	–	–
Bauvollendete Wohnungen	2	19	7	20	9	6	3	3	6	7	27	27	–
Logiernächte Hotellerie	90 329	104 620	112 013	139 178	146 019	150 271	143 802	135 204	142 593	134 488	171 408	89 163	97 590
Nettozimmerauslastung in %	45,0	50,3	53,3	60,9	70,1	62,7	60,0	68,9	71,5	65,3	68,9	41,4	52,1
EuroAirport-Passagiere	541 326	630 877	791 657	865 607	814 224	874 246	924 774	858 682	891 764	588 223	682 970	478 928	...
Frachtvolumen in Tonnen	8 471	9 595	8 925	8 904	9 013	9 242	7 737	8 322	9 155	8 863	7 718	8 046	...
Rheinhäfen Umschlag in Tonnen	404 184	366 784	436 339	602 482	480 226	472 191	492 723	407 264	496 978	409 319	418 122	398 445	...
Zufuhr	342 964	286 414	361 549	522 100	422 857	378 825	389 500	334 077	388 997	321 851	332 952	316 147	...
Abfuhr	61 221	80 370	74 790	80 382	57 369	93 366	103 223	73 187	107 981	87 468	85 170	82 298	...
Energieverbrauch in 1000 kWh ¹	454 631	422 026	357 853	247 294	198 666	187 561	185 825	258 802	305 682	511 128	650 506	670 210	632 499
Erdgas	255 079	223 337	178 759	94 226	61 544	53 085	49 281	113 086	127 750	283 026	386 644	397 019	397 019
Fernwärme	105 331	100 532	82 940	53 320	36 550	31 458	29 766	46 321	74 933	123 632	159 531	164 965	137 456
Elektrizität	94 221	98 157	96 154	99 748	100 572	103 018	106 778	99 395	102 998	104 470	104 331	108 226	98 024
Wasserverbrauch in 1000 m ³	1 581	1 677	1 713	1 775	1 778	1 864	2 129	1 735	1 666	1 627	1 612	1 682	1 551
Mittlerer Tagesverbrauch	55	54	57	57	59	60	69	58	54	54	52	54	55

¹Ausschliesslich leitungsgebundene Energie im Versorgungsbereich der IWB.

Literaturtipp

Basel, die grösste und wohlhabendste Stadt der deutschsprachigen Schweiz im 19. Jahrhundert, verdankte ihren Reichtum vor allem dem weltweiten Export von Seidenbändern. Das Buch erzählt die Geschichte von Kaufleuten, Fabrikanten, Handelshäusern, Agenten und Bankiers und zeichnet den Wandel der städtischen Lebens- und Handelsräume im Zuge der Industrialisierung und Urbanisierung nach.



Yigit Topkaya, CMV, 2023
ISBN 978-3-03969-014-5, 208 Seiten

Zu guter Letzt

Wussten Sie schon, dass ...

... auch der erste «Eurovision Song Contest» (ESC) im Jahr 1956 in der Schweiz stattfand? Damals noch unter dem Namen «Grand Prix Eurovision de la Chanson européenne». Siegerin in Lugano war die Schweizer Sängerin Lys Assia (1924-2018) mit dem Lied «Refrain».

... Céline Dion 1988 mit dem Lied «Ne partez pas sans moi» den zweiten Sieg für die Schweiz beim Grand Prix feierte? Daraufhin wurde der Wettbewerb 1989 in Lausanne durchgeführt. Nach dem Sieg von Nemo 2024 mit «The Code» findet der ESC nun zum dritten Mal in der Schweiz – diesmal in Basel – statt.

Diese und weitere Informationen zum ESC finden Sie unter:
<https://www.bs.ch/schwerpunkte/esc-basel-2025>

Kennen Sie unsere Internetseiten?

Besuchen Sie uns unter [statistik.bs.ch](https://www.statistik.bs.ch) und [data.bs.ch](https://www.data.bs.ch)

Kontakt

Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt
Binningerstrasse 6, Postfach, 4001 Basel
Telefon 061 267 87 27
E-Mail: stata@bs.ch
www.statistik.bs.ch | [data.bs.ch](https://www.data.bs.ch)

Impressum

Redaktion dieser Ausgabe: Ulrich Gräf
Fotos Titelseite: www.bs.ch/bilddatenbank
Einzelpreis: Fr. 5.- | Jahresabonnement: Fr. 30.-
Druck: Gremper AG
Gestaltungskonzept: whiteRoom|schoeneck staufer

Inhaltliche Beiträge

bm	Benjamin Marti	061 267 59 42
fh	Fabienne Hofer	061 267 87 47
ju	Joëlle Velvart	061 267 59 10
kb	Kuno Bucher	061 267 87 29
mm	Matthias Minke	061 267 87 36
msc	Martina Schriber	061 267 87 83
nb	Niklaus Baltisberger	061 267 87 34
sse	Songül Serbetli	061 267 59 20
ug	Ulrich Gräf	061 267 87 79

Ausgabe April 2025
© 2025 SZ ISSN 1662-5048

Nachdruck unter Quellenangabe erwünscht